

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Ersteinst:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:

1. Illustriertes Sonntagsblatt (wöchentlich);
2. Landwirthschaftliche Beilage (monatlich).

Abonnements-Preis
Bierteljährl. 1 M. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche Zusendung.

des Königl. Amtsgerichts

Amts-



Blatt

und des Stadtrathes

zu
Pulsnik.

XXV. Jahrgang.

Inserte
sind bis Dienstag und Freitag
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einseitige Cor-
pusseite (ober deren Raum)
10 Pfennige.

Geschäftsstellen:
Buchdruckerei von A. Pabst,
Königsbrück, C. S. Krausche,
Ramenz, Carl Daberlow, Groß-
röhrsdorf.
Annoncen-Bureau von Hasen-
stein & Bogler, Invalidentanz,
Rudolph Roffe und C. L.
Daube & Comp.

Druck und Verlag von C. L. Förster's Erben
in Pulsnik.

Verantwortlicher Redakteur Hermann Schulze
in Pulsnik.

Sonnabend.

Nr. 99.

10. Dezember 1898.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Bäckers Gustav Max Müse in Weißbach z. B. in Oberpaar ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlusstermin auf

den 31. Dezember 1898, vormittags 10 Uhr,

vor dem königlichen Amtsgerichte hier selbst bestimmt.
Pulsnik, den 8. December 1898.

Aktuar Hofmann,
Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

Sonnabend, den 10. Dezember 1898, abends 1/2 8 Uhr:

Öffentliche Stadtverordnetensitzung im Sitzungssaal.

Die Tagesordnung hängt in der Rathhausflur aus.

Pulsnik, am 7. Dezember.

Der Stadtverordnetenvorsteher
Hugo Hauße.

Montag, den 12. Dezember 1898, Vormittags 10 Uhr

gelangen im hiesigen Schützenhause verschiedene, ziemlich neue, gutgehaltene Salon-Möbel, als: ein altdeutsches Sopha, ein Büffetschrank — Nußbaum — ein Prunk-Bertico, eine altdeutsche Uhr mit Nußbaumgehäuse, ein Ausziehtisch und ein Bücherständer gegen Baarzahlung zur Versteigerung.

Pulsnik, den 8. Dezember 1898.

Sekr. Kunath, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Anfang November 1899 wird eine größere Anzahl Dreijährig-Freiwilliger bei den Seebataillonen zur Einstellung gelangen.

Die Dreijährig-Freiwilligen müssen gemäß § 11, 3b der Marine-Ordnung von kräftigem Körperbau, mindestens 1,65 cm groß und von guter Seheleistung sein. Auch wird die Anforderung der Tropendienstfähigkeit an dieselben gestellt, da sie im Frühjahr 1900 nach Kiautschou entsandt werden.

Geeignete Leute haben sich unter Einreichung des Meldefcheins und sonstiger Zeugnisse, sowie unter Angabe der Körpergröße möglichst bald an das Kommando des I. Seebataillons in Kiel bzw. des II. Seebataillons in Wilhelmshaven zu wenden. Anmeldungen ohne diese Papiere pp. bleiben unberücksichtigt.

Den Meldefchein hat der Freiwillige bei dem Zivilvorstehenden der Ersatzkommission seines Aufenthaltsortes zu erbitten und hierbei folgende Papiere vorzulegen:

- a) eine schriftliche Einwilligung seines Vaters oder Vormundes,
- b) eine obrigkeitliche Bescheinigung, daß er durch Zivilverhältnisse nicht gebunden ist und sich untadelhaft geführt hat,
- c) ein Geburtszeugniß (Auszug aus dem Standesamtsregister seines Geburtsortes.)

Königliches Bezirks-Kommando.

Zur Reichstags-Gründung.

Die Thronrede, mit welcher der neue Reichstag am Dienstag vom Kaiser eröffnet worden ist, giebt, wie dies von jeher bei Eröffnungsreden zu neuen Parlamentssessionen gebräuchlich gewesen ist, eine Uebersicht der dem Reichstage in seiner begonnenen ersten Session bestimmten gesetzgeberischen Aufgaben. Als solche führt die Rede an: Die Novellen zum Invaliditäts- und Altersversicherungs-gesetz und zur Gewerbeordnung, die Gesetzentwürfe über die Abänderung des Patentrechts, über den Schutz Arbeitswilliger und über die Erneuerung des Reichsbankprivilegiums, die beiden Militärvorlagen, welche sich auf Abänderungen in der Organisation des Reichsheeres und auf die Erhöhung seiner Friedenspräsenzstärke beziehen, die Vorlagen, betreffend die Einführung der obligatorischen Schlachtvieh- und Fleischschau im deutschen Reich, und betreffend die Abänderung des Postgesetzes, mit welcher letzterer Vorlage eine weitere Vorlage wegen Erweiterung des Rechts der Telegraphenverwaltung zur Benutzung der öffentlichen Wege zusammenhängt, endlich den Etat und den Vertrag, betreffend die Uebernahme der Verwaltung des Neu-Guinea-Gebietes durch das Reich selbst. Die sonst noch erwarteten Gesetzentwürfe für den neuen Reichstag, wie diejenigen über die Erhebung der Vorverordigung durch den Reichstag, über die Regelung des Hypothekendarlehens und der Verhältnisse der Privatversicherungsgesellschaften, über die Revision des Urheberrechts, über die Neugestaltung unserer handelspolitischen Beziehungen zu England u. s. w. werden in der Thronrede nicht erwähnt, und es muß umsomehr dahingestellt bleiben, ob dieselben noch dem Reichstage zugehen werden, als selbst die Mehrzahl der in der Thronrede angekündigten Vorlagen noch nicht völlig fertiggestellt ist. Als erfreulich sind aus der Thronrede jene Stellen hervorzuheben, welche sich auf die günstige Gestaltung der Reichsfinanzen, die fortschreitende Entwicklung der deutschen Colonien und über die unverändert freundschaftlichen Beziehungen zu allen Mächten beziehen. Die Thronrede berührt die römische Antianarchistenkonferenz und gedenkt des direkten Anlasses der letzteren, der Ermordung der Kaiserin Elisabeth, der projektirten Abrüstungskonferenz, des beendigten spanisch-amerikanischen Krieges und der an Wichtigkeit zunehmenden handelspolitischen

Beziehungen Deutschlands zu China, um mit einem Rückblick auf die so befriedigend und glanzvoll verlaufene Orientfahrt des Kaiserpaars zu schließen. Doch läßt sich die Thronrede in Bezug auf die politischen und wirtschaftlichen Ergebnisse dieses Kaiserbesuches im Orient in keine näheren Mittheilungen ein, nur ganz im Allgemeinen spricht sie da die Hoffnung des Kaisers aus, daß seine Orientreise dem deutschen Namen und den nationalen Interessen zu dauerndem Segen gereichen werde. Die Rundgebung schließt mit dem Wunsche, daß die neue Legislaturperiode durch gemeinsame Arbeit der Regierungen und der Volksvertretung einen bedeutenden Abschnitt in der geistigen wie wirtschaftlichen Entwicklung des deutschen Volkes bilden möge. Die meisten Berliner Zeitungen besprechen die Thronrede in anerkannter Weise und geben sich der Hoffnung hin, daß die Vertreter die in derselben hervorgehobenen hauptsächlichsten Punkte in wohlwollendster Weise erledigen werden.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnik, 8. Dezember. Im Schützenhause wurden heute Abend den aus der Aktivität der freiwilligen Feuerwehr ausgeschiedenen zwei Mitgliedern, Herrn Thierarzt Bauerfachs, bisher stellvertretender Hauptmann und Cassirer, welcher über 28 Jahr, und Herrn Zeugwart Gastwirth Julius Hensel, welcher das Corps mit gegründet und nahezu 32 Jahr demselben angehört hat, nachdem sie am 10. November einstimmig zu Ehrenmitgliedern des Corps ernannt worden waren, vor versammelter Mannschaft vom Herrn Branddirektor und Hauptmann Bruno Borsdorf die hierzu gewidmeten Diplome unter heraldischen und ehrenden Worten überreicht. Für diese Auszeichnung dankte Herr Bauerfachs in bewegten Worten zugleich für Herrn Hensel. Möge es den beiden Herren noch lange vergönnt sein, sich der Ehrenmitgliedschaft erfreuen zu können.

Pulsnik, Nächsten Donnerstag, den 13. Dezember, spricht im hiesigen Kaufmännischen Verein der allseitig geschätzte und gern gehörte Herr Professor Fritz Schulze aus Dresden über „Das Seelenleben des Weibes“. Wir verfehlen nicht, auch an dieser Stelle auf diesen Vortrag aufmerksam zu machen.

Pulsnik. Kauft am Orte! Diese Worte immer wieder auszurufen, dazu ist nirgends mehr Anlaß als gerade jetzt in der Zeit vor Weihnachten. Da muß man täglich wahrnehmen, wie viele Reisen nach der Großstadt gemacht werden und das Geld nach auswärts geht, um häufig unbesehene Sachen zu kaufen, die in unserer Stadt ebenso gut und ebenso billig zu haben sind. Mit Sachkenntniß haben unsere Geschäftsleute ihre Vorbereitungen für die beginnende Weihnachtszeit erledigt und harren nun, daß ihre Bemühungen durch freundlichen zahlreichen Besuch von Käufern Anerkennung finden möchten! Es ist geradezu ein Vergnügen, jetzt die Schaufenster zu mustern und einen Gang durch die zahlreichen Geschäfte unserer Stadt anzutreten. Der aufmerksame Beobachter findet billig und gut Alles, was zu Weihnachten als Geschenk des Menschen Herz erfreuen kann! Und was die Hauptsache ist, der Käufer kann mit Ruhe mustern und wählen; auch das bei Weihnachtszeiten manchmal eintretende Bedürfnis, Gekauftes ev. gegen Anderes umzutauschen, verursacht keine große Mühe! Außerdem wird durch Kaufen am Wohnorte das Gefühl der Zusammengehörigkeit, das ermunternde Empfinden des Wohlwollens, die Ermutigung zum Vorwärtstreben belebt, das in mancher Beziehung segensreiche Früchte trägt. Darum sei jetzt vor Weihnachten nochmals Allen zugerufen: „Kauft Euren Weihnachtsbedarf in Pulsnik. Fördert Handel und Wandel am Wohnorte!“

In diesem Jahre sind im Bezirk Pulsnik 44, Großröhrsdorf 279, Elstra 29 und Königsbrück 21 Kreuzottern in den Apotheken gegen das übliche Entgelt eingeliefert worden.

Vom 15. Dezember ab wird bei Gesprächen im Fernverkehr, welche dadurch nicht zu Stande kommen, daß der gewünschte Teilnehmer, sei es wegen Abwesenheit, sei es wegen gestörter Leitung, nicht zu errufen ist, der gewünschte Teilnehmer von dem erfolgten Anruf durch die Anstalt, an welche er angeschlossen ist, benachrichtigt wird. Die Benachrichtigungen erfolgen unentgeltlich und zwar wenn sie sich nicht durch den Fernsprecher übermitteln lassen, durch die Telegraphenboten oder vermittelt der Post.

Laut einer Bekanntmachung der Königl. Amtshauptmannschaft Ramenz findet am 19. Dezember d. J. eine Zählung der Pferde und Rinder statt.

— Ihre Königlichen Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Friedrich August trafen am Montag Abend auf der Rückreise von Salzburg in München ein, woselbst dann übernachtet wurde. Ihre königl. Hoheiten kehrten am 7. Dez. mit den prinzipal Kindern nach Dresden zurück.

Dresden. Ein geradezu tragischer Unglücksfall hat sich am Mittwoch Abend in dem Hause Ferdinandstr. 6, Bateria, zugetragen. Dasselbst hat neben seinem Geschäftslocal Herr Hoflieferant Alfred Glade seine Wohnung. Die Gattin desselben war in das Theater gegangen und Herr Glade ließ sich gegen 9 Uhr von seinem Dienstmädchen aus der anderen Etage sein Abendessen bringen. Während Herr Glade dasselbe einnahm, brannte auf dem Tisch eine Petroleumlampe. Kurze Zeit nach 9 Uhr hat das Mädchen in das Zimmer zurückkehren wollen, wurde jedoch durch starken Rauch, der ihr beim Öffnen der Zimmerthür aus dem Wohnraum entgegenbrang, daran verhindert. In dem Zimmer selbst herrschte Finsterniß. Das Mädchen hat hierauf sofort die Feuerwehre herbeigerufen und dieser gelang es, durch eine andere Thür und durch die Fenster von der Straße aus in das Zimmer einzudringen. Inmitten des starken Rauches fand man Herrn Glade bewußtlos vor und im Gesicht, an den Händen und am linken Fuß mit furchtbaren Brandwunden bedeckt. Das Zimmer selbst war fast ausgebrannt. Der sofort herbeigerufene Arzt Herr Dr. med. Berthold fand Herrn Glade im gefährlichsten Zustand; die Athmung war nur noch schwach, der Puls setzte theilweise aus, die Pupillen waren stark und es schien wenig Hoffnung vorhanden, den Verunglückten am Leben zu erhalten. Zu weiterer Hilfe wurde hierauf der in der Nähe wohnende Herr Dr. med. Klien herbeigeholt und beiden Ärzten vereint gelang es, unter Anwendung starker Reizmittel und mechanischer Belebungsversuche, Herrn Glade in's Leben zurückzurufen. Derselbe wurde alsdann dem hiesigen Stadttrankenhause zur weiteren Behandlung zugeführt. Bei den Wiederbelebungsversuchen haben auch die Feuerwehreleute ganz vortreffliche Dienste geleistet. Bekanntlich sind dieselben in Samariterkursen zur Behandlung Verunglückter in derartigen Fällen vorgebildet. — Leider ist Herr Glade vorgestern Morgen gegen 4 Uhr seinen furchtbaren Verletzungen erlegen. Wie sich das Unglück zugefallen hat, konnte bisher nicht festgestellt werden. Vermuthlich hat Herr Glade nach Beendigung oder während des Essens die Petroleumlampe umgestoßen und dieselbe ist explodirt. Gerabegru rathselhaft ist es, daß in so kurzer Zeit das Feuer eine so verheerende Wirkung herbeiführen konnte.

— Am 7. Dezember waren 30 Jahre verflossen, daß die ganze mittel- und norddeutsche Tiefebene, besonders aber Sachsen, von einem fürchterlichen Orkan heimgesucht wurde. Aus allen Theilen des Landes liefen in jenen Tagen Schreckensnachrichten ein, die gar nicht genug zu berichten wußten von allen erdenklichen Schäden, die durch die entsefelten Elemente angerichtet worden waren.

— In der Nacht zum 6. d. Mts. explodirte im Wohnhause des Tischlermeisters Wegerdt in Böhrgen eine Hängelampe, als derselbe mit seiner Frau von einem Concert im Gasthofs zurückgekehrt war und die Lampe anzündete. Der Brand erschien bald gelöscht, griff jedoch eine Stunde später weiter um sich und äscherte das Haus ein.

— In Hermsdorf bei Oberlungwitz wurde in der Nacht zum Freitag bei dem Pferdehändler Opitz ein Pferdebstahl ausgeführt. Opitz hatte vor kurzem zwei Arbeiter in seinen Dienst genommen und ging mit denselben am Donnerstag Abend in das dortige Gasthaus, wo ein Vergnügen stattfand. Die beiden Knechte zechten auf Kosten des Dienstherrn, empfahlen sich aber in der zweiten Stunde und lenkten ihre Schritte direct vom Wirthshaus in den Pferdehändlerhof, wo sie vier Pferde im Werthe von 4000 Mk. stahlen. Trotzdem die Gendarmerie sofort die Verfolgung der Spitzbuben aufnahm, die in der vierten Stunde im Vorbereiten in Kutschschnappeln gefangen worden sind, konnte man denselben bis jetzt noch nicht habhaft werden.

Delitzsch. Obwohl nach dem gemeldetem Brande, der am Freitag Abend im Rittergute Untermarkgrün ausgebrochen war, umfassende Vorsichtsmaßregeln getroffen wurden, entstand doch bereits am Sonnabend gegen Mittag im Stallgebäude desselben Rittergutes wieder Feuer. Es war noch nicht völlig gedämpft, als am Sonntag Vormittag in einem anderen Flügel des Rittergutes Feuer ausbrach. Diese drei Brände zerstörten alle Gebäude des Zeidler'schen Rittergutes mit Ausnahme der herrschaftlichen Wohnung, welche nur dadurch erhalten blieb, daß die hiesige Feuerwehre ein Verbindungsgebäude wegriff.

— Eine drollige Scene ereignete sich auf dem Bahnhofe in Reichenbach. Ein Herr entnahm dem Bahnpostautomaten eine Bahnsteigkarte für seinen Nidel, und eine dort zu Markt gewesene Bauernfrau aus einem Nachbarort, welche des schlechten Wetters wegen ausnahmsweise die Bahn benutzen wollte, glaubte, daß sich die Welt seit ihrer letzten Reise derart vervollkommen habe, daß man die Fahrkarten jetzt aus dieser „Maschine“ bekomme. Sie steckte auch ihr Reispennnigstück in den Spalt und schrieb dazu: „Nach Brunn!“

— Aufpassen heißt's beim Ladengeschäft! In Reichenbach bezahlte ein Mann eine Kleinigkeit in einem Laden mit einem Zwanzigmartstück und nahm das Kleingeld, aber auch das Zwanzigmartstück mit zum Laden hinaus. Ehe der Verkäufer sich recht besonnen hatte, war er weg.

— Der Scheermeister Richter und dessen Sohn in Ebersbach sind von dem eigenen Hunde, welcher als tollwuthverdächtig getödtet werden mußte, gebissen worden und haben sich zur Schutzimpfung nach Berlin begeben. Auch Frau Richter und ein anderthalbjähriges Kind sind von dem Hunde gebissen worden und werden sich jedenfalls auch noch nach Berlin begeben müssen.

— Ein ganz neuer Einfuhrartikel gelangt seit Anfang laufenden Monats beim Nebenkomitee 1 Bodenbach zur Aufbereitung nach Deutschland. Es ist dies Roaks, welcher in einer neu errichteten Fabrik in Wesseln bei Neftershausen a. G. aus englischen Kohlen gewonnen wird. Das erwähnte Brennmaterial scheint sehr guten Absatz zu finden, wenn

man hierauf aus der Menge des eingeführten Roaks, welcher zuweilen ganze Güterzüge in Anspruch nimmt, schließen darf.

— Einen Brief an den „lieben heiligen frommen Christi“ fand in Sayda ein Stephansjünger in einem Briefkasten. Der jugendliche Schreiber scheint sehr für das abgeklärte Verfahren zu sein, denn sein Getrigel lautet ziemlich energisch wie folgt: „Beim langer haben sie einen Wagen, wo ein Esel dran ist und der Kopf wackelt u. so e Ding was man aufziehen geht da hält ein Hanswurst Blech rüber und da turnt er, u. so ein Wagen wo ein Affe drauf ist und ein Hund zieht, das Alles möchte ich haben. N. N.“

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Am Dienstag Nachmittag 2 Uhr hielt der Reichstag seine erste Sitzung unter Vorsitz des Centrumsabgeordneten Bingens ab. Dieselbe war von ganz kurzer Dauer und galt nur der Erledigung der ersten geschäftlichen Formlichkeiten. Auf die Tagesordnung der Mittwochssitzung wurde als einziger Gegenstand die Wahl des Präsidiums zc. gesetzt. Auf der Tagesordnung der am Mittwoch abgehaltenen Sitzung stand die Wahl des Präsidenten und der Schriftführer. Gewählt wurden Graf Ballestrem (Centr.) als Präsident, Abg. Dr. von Frege (cons.) als 1. Vicepräsident, Abg. Schmidt-Eberfeld (r. Volkspartei) als 2. Vicepräsident. Dieselben nahmen die Wahl sämmtlich an. Es folgte darauf die Wahl der acht Schriftführer. Der Präsident gedachte sodann der verstorbenen Abgeordneten Dr. v. Luy, Schmidt, Graf v. d. Decken und Biesanz, wobei sich das Haus von den Plätzen erhob. Dies geschah gleichfalls bei dem Gedanken des Todes des Fürsten Bismarck, wobei die Sozialdemokraten den Saal verließen. Der Präsident führte aus, es habe kein Vertreter des Reichstages an der Bahre des großen Todten weilen können; in dankenswerther Weise habe der Abg. Spahn sich damals zwar nach Friedrichsruh begeben, dies könne aber den neuen Reichstag nicht hindern, seinem Schmerze und seiner Trauer über den großen Todten feierlich Ausdruck zu geben. Für den Reichstag komme noch der Grund der Dankbarkeit hinzu, Fürst Bismarck habe das Wahlgeseh geschaffen, er sei ein großer Staatsmann gewesen, der sich die höchsten Ziele gesetzt habe, er sei hierbei mit Personen und Parteien des Hauses in scharfe Conflict gekommen, aber die Majestät des Todes verklärt alles. (Bravo!) Das Andenken Bismarcks stehe vor uns als das Mitbegründer des Reiches! (Bravo!) Zur feierlichen Ergrung des großen Kanzlers, meine Herren, haben Sie sich erhoben — ich konstatire dies! (Bravo!)

— An den feierlichen Eröffnungsact des Reichstages schloß sich alsbald die erste, vom Alterspräsidenten Bingens geleitete Plenarsitzung des Reichstages an. Sie galt der Ermittlung der Beschlußfähigkeit des Hauses, die denn auch festgestellt werden konnte, denn der vorgenommene Namensaufruf ergab die Anwesenheit von 317 Reichsboten.

— Berlin, 7. Dezember. Der „Germania“ zufolge beschloß die Centrumsfraktion eine sofortige Wiederbringung des Antrages betreffend Aufhebung des Jesuitengesetzes sowie eine Wiederholung der Anträge betreffend Berufsvereine und Arbeiterkammern.

— Der „Figaro“ vergleicht die Thronrede des Kaisers Wilhelm mit der Botschaft Mac Kinleys und sagt, man lüde in der Thronrede vergeblich jene anmaßenden Gesinnungen, die die Botschaft kennzeichneten. Die Rede des Kaisers sei sehr weise und maßvoll, von praktischem, beinahe militärischem Geiste erfüllt. Die Botschaft Mac Kinleys sei fast monarchisch, die Thronrede des Kaisers dagegen sei von dem Geiste demokratischer Fürsorge befeelt.

— Kaiser Wilhelm soll, wie Londoner Hofkreise aus Berlin erfahren haben wollen, die Absicht haben, den Kronprinzen im nächsten Jahre über den Ocean zu schicken. Der Kronprinz, der dann 18 Jahre alt sein wird, würde im strengsten Intognito Amerika bereisen und unbehindert von irgend welchen Rücksichten der Etikette alle Eindrücke frisch und unvermittelt auf sich wirken lassen können.

— Wie aus Hofkreisen gemeldet wird, hat der Kaiser die Absicht, im Monat April sich zum kurzem Aufenthalte nach Coburg zu begeben, um seine Großmutter, die Königin Victoria von England, zu begrüßen, die um diese Zeit am Hofe zu Coburg sich aufhalten wird.

— Das württembergische Königshaus, welches erst in vergangener Woche das Hinscheiden einer Anverwandten der Prinzessin Auguste von Sachsen-Weimar, beklagen mußte, hat mit dem am Dienstag Morgen erfolgten Tod der Prinzessin Friedrich von Württemberg einen neuen Verlust erlitten. Die hohe Berewigte war die Mutter des jetzigen Königs Wilhelm und hat ein Alter von 77 Jahren erreicht.

Oesterreich-Ungarn. In Oesterreich-Ungarn ist der parlamentarische „Friede“, den das Regierungsjubiläum des Kaisers Franz Joseph gezeitigt hatte, wieder vorüber. Am Dienstag trat das Abgeordnetenhaus nach Ablauf seiner Festversammlung wieder zusammen, wobei der Finanzminister Dr. Rajsl das Budget für 1899 unter dem üblichen Expose vorlegte. Dann brachte der fortschrittliche Abgeordnete Dr. Groß die bekannte Ausweisungsrede des Ministerpräsidenten Grafen Thun aufs Tapet, indem er unter Hinweis aus die am Schlusse der Thun'schen Erklärungen enthaltenen Drohungen gegen Preußen und Deutschland eine Besprechung der Rede beantragte. Das Haus lehnte indessen den Antrag Groß mit 166 gegen 124 Stimmen ab.

Rußland. Eine schreckliche Katastrophe hat sich nach Meldungen aus Nischnij-Novgorod auf der Wolga ereignet. Bei der Stadt Kineshma kenterte ein großes Boot, auf welchem sich über 50 Fabrikarbeiter befanden. Bei dem starken Wellenschlage ertranken 38 Arbeiter. Die übrigen wurden von einem herankommenden Boot gerettet.

Frankreich. In der Picquart-Angelegenheit naht die kriegsgerichtliche Entscheidung heran, denn am 12. Dezember wird in Paris das Kriegsgericht gegen Oberst Picquart zusammentreten. Weber das Ministerium Dupuy noch der Cassationshof denken daran, dem kriegsgerichtlichen Prozesse gegen Picquart vorzugreifen, auch die zu Gunsten Picquarts im Lande entstandene Bewegung dürfte ohne Einfluß auf den Prozeß Picquart bleiben.

— Der englische Botschafter in Paris, Sir Edward Monson, hat bei dem Banket anlässlich des 25 jährigen Bestehens der englischen Handelskammer in Paris eine hochpolitische Rede gehalten. In derselben bemühte sich Sir Edward namentlich, den übeln Eindruck, den die Reden der englischen Staatsmänner aus letzter Zeit anlässlich der Falschodaangelegenheit in Frankreich gemacht haben, nach Kräften abzuschwächen, indem er den Franzosen allerlei Verbindliches sagte. Daneben ließ sich der Botschafter über den Abrüstungsvorschlag des Czaren vernehmen.

Spanien. Die carlistische Bewegung in Spanien hält an und macht der Sagasta'schen Regierung offenbar nicht geringe Sorgen. Es sind von Madrid aus umfassende Vorkehrungen verfaßt worden, um einem drohenden carlistischen Putz sofort mit Waffengewalt begegnen zu können. Es fragt sich nur, ob die spanische Regierung bei einem etwa notwendig werdenden militärischen Vorgehen gegen den Carlismus auf die Zuverlässigkeit ihrer Truppen bauen darf?

Nordamerika. Der amerikanische Congress ist am Montag mit einer längeren Botschaft des Präsidenten Mac Kinley eröffnet worden. Den Hauptinhalt derselben bildet die Besprechung des Krieges mit Spanien, außerdem berührt die Kundgebung Mac Kinley's eine ganze Reihe anderer Angelegenheiten der auswärtigen Politik der Union. Zum Schlusse erörtert die Botschaft innere Fragen und tritt für die Verstärkung des Heeres und der Flotte der Vereinigten Staaten ein.

Bemerktes.

* Die zahlreichen Andenken an die Reise des Kaiserpaars nach Palästina sind dem Hohenzollern-Museum (im Schloß Monbijou) überwiesen worden. Es sind vor allem die Ehrengeschenke, die von Behörden und Korporationen dem Kaiserpaar überreicht worden. Hervorzuheben ist besonders ein Modell der Omar-Moschee in Jerusalem mit allen Details ganz aus Perlmutter hergestellt, ein Geschenk der Stadtgemeinde Jerusalem. Eine kostbare Schnitzerei aus Perlmutter stammt vom griechischen Patriarchen. Der Einband eines Albums mit Ansichten der heiligen Stätten in Palästina ist in Perlmutterschnitzerei ausgeführt, die u. A. die Bildnisse der drei deutschen Kaiser und ihrer Gemahlinnen zeigt. Ein in Olivenholz reich geschnitztes Jesepult mit Bibel ist von der evangelischen Gemeinde Jerusalems überreicht worden. Die jüdische Gemeinde widmete dem Herrscherpaar eine hebräisch geschriebene Adresse auf einer weißen Seidenrolle und eine Mappe mit photographischen Ansichten der jüdischen Kolonien in Palästina. Ein prachtvoller Lederband enthält die Ansichten der deutschen Tempelkolonien in Palästina, Aquarellmalereien. Bemerkenswerth sind auch einige Stücke kostbaren chinesischen Porzellans, die dem Kaiser von dem vornehmen Araber in Damaskus, bei dem der Kaiser abgestiegen war, als Andenken verehrt worden sind.

* Ein Opfer ihrer Eitelkeit wurde eine in Dresden wohnhafte Frau B. Dieselbe hatte die üble Gewohnheit, ihre friische Gesichtsfarbe durch eine weiße Schminke zu decken. Kürzlich fühlte die Dame einen heftigen Schmerz in den Wangen wie im Nacken. Man führte das Leiden auf Rheumatismus zurück und rieth Frau B. Schwefelbäder an. Das wurde befolgt, aber die Wirkung war keine derartige, wie man sie erhoffte. Die Dame schrieb entsezt auf, als sie nach dem ersten Bad einen Blick nach dem Spiegel warf. Gesicht, Hals und Nacken waren schwarz wie Ebenholz. Da half kein Waschen und Reiben der Haut. Frau B. kehrte als Negern heim. Ursache dieser Metarmorphose war die Schminke, die in Verbindung mit dem Schwefel so unangenehme Folgen erzeugte. Die eitle Dame hat jetzt für längere Zeit Zimmerarrest, sie muß geduldig abwarten, bis sich aus der Negern wieder die schöne Frau von ehemals herauskält.

* Frost. Professor (als er im Restaurant einen Hut erwischt, der seinem ähnelt): „Gottlob, heut' ist es doch halbwegs mein Hut!“

* Fräulein Wilhelmine Seebach hat dem Berlin-Brandenburger Heilstättenverein für Lungenkranke eine Schenkung von 100 000 Mk. überwiesen. Fräulein Seebach erfüllte damit einen Wunsch ihrer verstorbenen Schwester, Frau Marie Seebach, der berühmten Tragödin, die ihren einzigen Sohn durch Lungenentzündung verloren hat und deshalb den Lungenkranken eine Wohlthat erwirken wollte.

* Fürst Bismarck's „posthumer“ Erfolg als Schriftsteller ist ganz ohnegleich. Bis Ende voriger Woche lagen 318000 Bestellungen vor. Diese Exemplare stellen brutto gerechnet, einen Werth von nahezu 6 1/2 Millionen dar. Dabei ist dies erst der Anfang des Absatzes. Bisher galten als größtes Verlagsunternehmen die Memoiren des amerikanischen Präsidenten Generals Grant, die, wie man sagt, in 100 000 Exemplaren verbreitet worden sind. Fürst Bismarck's „Gedanken und Erinnerungen“ haben also das Werk des transatlantischen Staatsmannes schon weit überflügelt. Gegenwärtig sind im Buchhandel nur wenige Exemplare zu haben. Von den bestellten werden in der Regel nur zwei Drittel geliefert, da kein Vorrath vorhanden ist. Es kann nicht entfernt so viel gedruckt werden, wie man im Augenblick zu haben wünscht.

* Palästina-Segensmünzen sind in Silber und in Thalergröße geprägt worden und gelangen jetzt in Berlin zur Ausgabe. Auf der Hauptseite befindet sich das Bild des Kaisers, der den Tropenhelm trägt. Die Umschrift lautet: „Wilhelm II., Deutscher Kaiser.“ Die Rückseite zeigt zwei verschiedene Prägungen: man sieht bei der einen Münze die Darstellung der Erlöskirche und die Worte: „Einweihung der Erlöskirche in Jerusalem 31. Oktober 1898“, bei der anderen das Bild der „Hohenzollern“, sowie die Umschrift: „S. M. J. Hohenzollern. Orientreise 1898.“ Auf dem Rande beider Münzen steht eingepreßt: „Palästina-Segensmünze.“ Von jeder Sorte werden nur je 500 Stück und zwar mit Stempelglanz ausgegeben. Die Prägung der Münzen erfolgte in der Dertel'schen Münzstätte (Berlin).

* Einen eisernen Kranz für den Fürsten Bismarck beabsichtigt die Berliner Schloffer-Zinnung, deren Ehrenmeister der Fürst war, im neuen Museum zu Friedrichs-

ruh aufzuhängen worden. Degelegt worden nur fertigtger der Zinnung rruh begeben.

Neu (Fortsetzung)

„Wenn morgen vorberchen zum Bu...“
„Das ist die Lichte am...“
Die Befriedigung...
allen Tonare...
diese noch ein...
Jetzt tra...
Blag, die nu...
um die Gläse...
Der Ob...
tete köstlich u...

CG

gestr...
uu...
für Erw...
Gesun...
in den neue...
Ausfü...
Dam...
in Lü...
weisse...
empfiehl in...
bil...

Theo

Man ve...
über...

Brücl

2 Cithern...
lator, 10...
zu verkaufen.

Wir...
für einzelnen...
Näheres B...

Der he...
Pro...
Bankve...
neigten Be...

W...
U...
U...
S...
M...
empfiehl seht...

1 großer...
gen, 1 Fah...
Korbwaren

NB. No...
erhaft überzo...

ruh aufzuhängen. Die Erlaubnis hierzu ist jetzt erteilt worden. Dem Fürsten Herbert sind bereits Modelle vorgelegt worden. Der Kranz dürfte wahrscheinlich im Januar fertiggestellt sein. Abdam soll sich eine Abordnung der Innung mit dem eigenartigen Schmuck nach Friedrichsruh begeben.

Repräsentantin der Hausfrau.

Geschichte von A. von Gersdorff.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Wenn die Kinder schlafen und der Hausstand für morgen vorbereitet ist, komme ich gern ein halbes Stündchen zum Punsch herunter.“

„Das ist nett, sehr nett,“ sagte der Oberst und begann die Lichte am Baum zu entzünden.

Die Bescherung und das Souper waren zu allseitiger Befriedigung vorüber gegangen, und der Oberst hatte in allen Tonarten Frau von Alderskotts Lob gesungen, während diese noch einige häusliche Pflichten erledigte.

Jetzt trat sie wieder ein und nahm bei den Herren Platz, die nur auf das Erscheinen der Dame gewartet hatten, um die Gläser zu füllen.

Der Oberst war in bester Stimmung, der Punsch duftete köstlich und funkelte rubinroth in den Gläsern, und die

Herrn konstatierten einstimmig, noch nie einen so vorzüglichlichen Punsch getrunken zu haben, wie den von Frau Majorin bereiteten.

„Sagen Sie mal, verehrte Frau,“ begann der Oberst plötzlich, während die ersten Wöllchen eines überaus feinen Tabaks aus seinem frischen Pfeifchen stiegen — „sagen Sie mal, haben Sie eine Verwandte, Nichte vielleicht, denn Schwiegertochter kann es ja nicht sein, welche die „schöne“ Alderskott genannt wird?“

Die jähe Röthe, welche das sonst so bleiche Gesicht der Dame überzog, war so tief, daß der Oberst ein hastiges: „Bardon“ murmelte.

„Zamohl,“ sagte sie rasch, bemüht, ihre Verlegenheit zu verbergen, „ich erinnere mich, ich hatte eine Verwandte, welche, wie ich glaube —“

„Oh, bitte sehr, lassen wir das,“ bat der Oberst, „ich sehe, daß diese Dame keine angenehme Erinnerung für Sie ist. Nun — wer hat nicht einen dunklen Punkt in der Familie, dessen unvorsichtige Erwähnung peinlich ist. Ich bitte sehr um Verzeihung.“

Frau von Alderskott aber hatte sich gefaßt.

„Durchaus nicht nothwendig, Herr Oberst. Diese Dame, von der Sie sprechen, ist für ihre Familie kein dunkler Punkt, dessen Erwähnung Beschämung verursacht. In

Gegentheil. Ihr wird überall mit der größten Ehrerbietung begegnet.“

„Dann bitte ich nochmals um Verzeihung. Ich hatte auch keinesfalls Veranlassung, etwas anderes zu glauben, nur meinte ich, Ihnen Verlegenheit zu verursachen. Meine Schwester schrieb mir nämlich von einer drolligen Verwechslung. Wo habe ich doch den Brief. Ach hier — ja.“

„zu meinem großen Gaudium hörte ich gestern,“ schreibt sie, „daß die Repräsentantin, welche Du ins Haus genommen hast, eine berühmte Schönheit sein soll, von berückenden Reiz, welche den Männerherzen Berlins höchst verderblich und dort nur unter der Bezeichnung „die schöne Alderskott“ bekannt sein soll; als ich dies lachend in das Reich der Fabel verwies und erzählte, daß Du mir von einer würdigen Matrone geschrieben hast, behauptete man dennoch, es gäbe keine würdige Matrone dieses Namens.“

Das der Oberst mit einem lächelnden Blick auf die würdige Dame im kaffeebraunen Kleide, mit dem etwas altmodischen Falbelbesatz, der Taille und Hüfte geschmacklos genug verdeckte, mit der ehrwürdigen Haube auf den glattgefrähten

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Corsets,

nur gut sitzende Façons v. 60 J. an,

gestrickte Corsets und Leibchen

für Erwachsene und Kinder,

Gesundheits-Corsets,

Schürzen

in den neuesten Façons und geschmackvollsten Ausführungen, in allen Größen,

Damen-Röcke

in Luster, Tuch, Moiré u. s. w.

weisse Röcke in verschied.

Preislagen

empfehlen in bekannt größter Auswahl zu billigsten Preisen

Theodor Schieblich,

Bismarckplatz.

Man verlange überall

Brückners Schnitzelseife

das vollkommenste u. billigste Waschmittel der Welt.

2 Cithern, 2 Sophas, 2 Regulatoren, 10 Bände Gartenlauben zu verkaufen. Carl Peschke.

Wirthschafterin

für einzelnen alten Herrn gesucht. Näheres Länggasse 24.

Der heutigen Nummer liegt ein Prospekt des Radeberger Bankvereins bei, was einer geneigten Beachtung empfohlen wird.

Winter-Rutten,

Ärmel-Westen,

Arbeits-Hosen,

Unter-Hosen,

Stoff-Hosen,

Arbeits-Westen

empfehlen sehr billig

Carl Peschke,
Länggasse 5.

1 großer Notensänder, Puppenwagen, 1 Fahrstuhl, sowie noch verschiedene Korbwaren verkauft ganz billig

Frau verw. Stelzer,
Nietzschstr. 362 1.

NB. Rohrstühle werden billig und dauerhaft überzogen.

Gummi-Überschuhe

für Herren, Damen und Kinder

empfehlen in großer Auswahl

Max Trepte,

Lange Strasse No. 32.



Als passende

Weihnachts-

Geschenke

empfehlen selbstgefertigte

Kleiderbürsten,

Haarbürsten Möbelbürsten

sowie alle anderen Bürsten-Waaren zu billigen Preisen

Ed. Sientok,

Sulniz, Langestr. 30.

Weisse, reinleinene

Taschentücher,

anerkannt bestes Fabrikat,

gutsortirtes Lager, bis zu den feinsten Qualitäten.

Durch directen Bezug aus einer der bedeutendsten Fabriken bin ich im Stande, aussergewöhnlich billige Preise zu stellen.

Carl Henning,
Neumarkt 304 u. 305.

Als passende Weihnachtsgeschenke

empfehlen sämtliche Neuheiten in

Damen- und Kinder-Schürzen.

Größte Auswahl! — Billigste Preise!

Länggasse Nr. 30.

Therese Sientok,

Wäschegeschäft.

Weihnachtsbäume

empfehlen in großer Auswahl von nächsten Sonntag an Hermann Schmidt, Dhorn.

10 gebrauchte noch gut erhaltene

Marktkisten

sind billig zu verkaufen. Wo? sagt d. Exp. d. Bl.

3000 Mark

werden auf 1. Hypothek 1. Januar oder später zu leihen gesucht. Von wem? sagt die Exp. d. Bl.

Reiseförbe, Wäschföbe,

Tragföbe, Holzföbe, Handföbe,

sowie alle anderen Korbwaren empfiehlt zu den billigsten Preisen.

Länggasse 32. **Ernst Junze,**

Korbmacher.

Rohrstühle werden dafelbst gut und dauerhaft bezogen.

PATENTE etc.
schnell & gut Patentbureau.
SACK-LEIPZIG

Meyer's Schnellrechner

statt 1 Mk. für nur 50 Pfg.

stets zu haben in

B. v. Lindenau's Buchhandlung
in Pulsnitz, Bismarckplatz.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehlen das neueste in

Ball- u. Spitzen-Shawls,

Ansted-Schleifen,

Corsetts, Fächer,

Ballblumen, hochsein,

Herren-Wäsche,

Grabatten, Handschuhe,

Regenschirme in großer Auswahl,

Portemonnaies, Ketten

u. Broschen

und verschied. anderes

das Putzgeschäft

E. Wahner.

Empfang heute eine Lowry

Haterstüttbroh

und verkaufe dasselbe billigst ab Bahnhof Pulsnitz.

Bernhard Kägel.

Apotheker Raettig's

Zahntropfen

ist das zuverlässigste und beste Mittel gegen

„jeden Zahnschmerz“

Wacht zu haben pr. Fl. 50 Pfg. in der Löwen-Apotheke zu Pulsnitz.

Regenschirme

für Damen, Herren und Kinder

in allen Preislagen von den gewöhnlichsten

bis zu den hocheleganteren in größter Auswahl

als Weihnachtsgeschenke passend

empfehlen

Richard Borkhardt

Länggasse 24.

Barchent-Betttücher
in weiss und buntfarbig empfiehlt
Carl Henning.

Schultornier-

Ausverkauf

für Jungen und Mädchen,

Schultaschen

zu jedem annehmbaren billigen Preise empfiehlt

Carl Peschke,

Länggasse 5.



Gasth.z. König Albert-Eiche,
Ohorn.

Sonntag, den 11. Dezbr.:
Schweinsknoedel mit Sauerkraut,
wozu freundlichst einladet
Ed. Weitzmann.



Sitzung

des land- u. forstwirtschaftl. Vereins
zu Pulsnitz.

Dienstag, den 13. Dezember, nachm. 3 Uhr.
Tagesordnung.

1. Referat über die am 1. Januar 1899 in Wirksamkeit tretenden Unfallverhütungsvorschriften und die Straffälligkeit bei Außerachtlassung derselben.
2. Geschäftliches.

Zahlreichen Besuch sieht entgegen
der Vorstand.

K. S. Militär-Verein, Ohorn.
Sonnabend, den 17. Dezember, Abends
8 Uhr: **Hauptversammlung.**
Kalenderverkauf: à 37 S.
Zahlreiches Erscheinen erwartet
Der Vorsteher.

Heute, sowie zum bevorstehenden Feste
empfiehlt

Mast-Ochsenfleisch,
— beste Dual, à 55 S., —
desgl. ff. Hammel-, Kalb- u. Schweinefleisch, alle Sorten beste Wurst, Braten, gekochten u. rohen Schinken, Sülze, russ. Salat, Gallertschüsseln einer geneigten Beachtung hochachtungsvoll
Herrn Menzel.
Gasthof zu Pulsnitz M. S.

Fächer,
jeder Art, aller Preise,
Schmuck,
Haarschmuck.
Feinste Parfümerien.
Paul Tenschler,
Dresden, Altmarkt.
Auswahlendungen portofrei bei Anzahlung.

Heute Sonnabend empfehle ich sehr schönes
Rindfleisch, à 50 S., sowie frischgeschlachtetes Schweinefleisch, à 65 S.,
Speck, Schmeer u. Wurst, à 70 S.,
Speck bei Abnahme von 5 H. à 65 S.
Friedrich Johne.

Ein Symphonion mit 25 Scheiben noch wie neu, passend als Weihnachtsgeschenk ist billig zu verkaufen. Waldstr. Nr. 72.

Zur Weihnachtsbäckerei
empfiehlt

H. Malkereibutter I u. II
sowie sämtliche Backartikel in nur besten Qualitäten empfiehlt zu billigen Preisen
Alwin Endler.

Neue Wallnüsse
empfiehlt
Max Graf.

Christbäume.
Bairische Silberbäume, sowie Fichten in jeder Größe empfiehlt billigst
Alwin Prescher.

Kartoffeln
Magnumbonum, Reichskanzler, Senftenberger, à Centner 2 M., Neße 25 S verkauft
Georg Borsdorf.
Ein Logis mit Küche ist zu vermieten. Böhmisches Wollung 3 L.

Symphonion
mit 26 St. Platten ist billigst zu verkaufen. Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

A u f r u f !

Montag, den 28. November ist der
„Verein für Gemeindepflege in Pulsnitz“

ins Leben getreten. Was in den meisten Städten und vielen größeren Ortshäften unseres sächsischen Vaterlandes sich bereits bewährt hat und mit großem Segen wirkt, soll unter Gottes Beistand auch unserer Stadt zu theil werden,

geordnete Pflege unserer Kranken und Hilfsbedürftigen durch eine Gemeindefronte.

Hierzu bedarf es thatkräftiger Mithilfe. Wir, die unterzeichneten Vorstandsmitglieder, wenden uns darum im Vertrauen auf die Bereitwilligkeit aller, für eine gute, edle und große Sache einzutreten, an die Herzen unserer Mitbürger und Mitbürgerinnen mit der herzlichsten Bitte:

Werdet Mitglieder des Vereins für Gemeindepflege!

Wir sorgen dadurch am wirksamsten für unsere Kranken und Hilfsbedürftigen, wir sorgen für uns selber.

Je größer die Zahl der Mitglieder ist, um so gesicherter erscheint das Unternehmen. Nicht Geldbeiträge wollen wir in erster Linie, auch verpflichtet die Mitgliedschaft zu keinem bestimmten Geldbeitrag, aber wir möchten

warme Herzen für die gute Sache, das Herz öffnet die Hand.

Beitrittserklärungen sowie jede auch die kleinste Gabe für die Zwecke des Vereins, insbesondere zu Ansammlung eines Fonds, nehmen alle Vorstandsmitglieder jederzeit dankbar entgegen.

Außerdem wird durch ein in nächster Zeit zu entsendendes Circular jedem noch in besonderer Weise Gelegenheit dazu gegeben werden.

Christus sagt: **Siehe, ich stehe vor der Thür und klopf an.**
Pulsnitz, am 2. Dezember 1898.

Margarethe v. Bojern. **Amtsrichter v. Weber.**
Schuldirektor **Dreher,**
Dr. med. Kreyzig,
Kaufmann Cunradi,
Oberpfarrer Prof. König,
Diaconus Schulze.

Schützenhaus Pulsnitz.

Sonntag, den 11. Dezember:

Große öffentliche Ballmusik!
(Letzte vor dem Feste.)

Hierzu ladet freundlich ein **Alfred Schäfer.**

Kaufmännischer Verein.

Dienstag, den 13. Dezember 1898, abends 8 1/2 Uhr, im Saale des Gasthofs zum Herrnhaus

Vortrag.

Redner: **Prof. Dr. Fritz Schulze, Dresden-Plauen.**
Thema: **Seelenleben des Weibes.**

Für Nichtmitglieder sind Eintrittskarten, à 75 Pfg., beim Kassirer Herrn F. Herberg zu haben.

Gasthof zu den Linden, Obersteina.

Sonntag, den 11. und Montag, den 12. d. M.

Karpfen - Schmaus,
wobei Sonntag starkbesetzte Ballmusik stattfindet.
Hierdurch ladet freundlich ein **Otto Freudenberg.**

Gasthof zum Vergissmeinnicht, Niedersteina.

Sonntag, den 11. Dezember:

Grosses Concert

vom Musikdirektor **Otto Schäfer** aus Großröhrsdorf.
Anfang 7 Uhr. Eintritt 30 Pfg. — Nach dem Concert **BALLMUSIK!**
Um zahlreichen Besuch bitten
Otto Schäfer. **Emil Oswald.**

Achtung! Sonntag, d. 11. Dezbr., Achtung!

Großes humoristisches Gesangs-Concert

im Gasthof zum Schwan in **Lichtenberg,**
ausgeführt von den beliebten **Richard Lange's** humor. Sängern aus Dresden-Pieschen. 6 Herren, incl. feinem Damendarksteller. Decente Vorträge, hochfeine Gardroben, gewähltes Programm. **Wer lachen will, der komme!**
Einlaß 7 Uhr. **Anfang 8 Uhr.**
Eintritt: An der Kasse 40 Pfg. — Vorverkauf 30 Pfg.
Hochachtungsvoll
Ernst Ziegenbalg.

Bräuerei Gersdorf.

Dienstag, den 13. Dezember 1898:

Großes Militär-Concert

von der Kapelle der kgl. sächs. reitenden Artillerie aus **Königsbrück,**
unter Leitung des Stabsstrompeters **F. Müller.**
Anfang 7 Uhr.
Billets im Vorverkauf 40 Pfg. **Eintritt 50 Pfg.**
Hierzu ladet ein **Paul Riehle.**
Hierzu zwei Beilagen und das illustrierte Sonntagsblatt Nr. 50.

Holzschuhe!

Sicherster Schutz für kalte Füße

sind
Holzschuhe, warm gefüttert,
Holzschuhe, mit Gummizug,
Holzschuhe, 1 2 und 3schallig
Holzschuhe, mit hohen Sohlen,
für Färber und Brauer,

Schaffstiefel,
mit Holzsohle,
unentbehrlich für Strassenarbeiter und
Kutscher empfiehlt in großer Auswahl
Carl Peschke,
Langeasse 5.



Französische u. Tyroler

Wallnüsse

Haselnüsse
empfiehlt
Alwin Endler.



Die 99^{er} Modelle

sind unerreicht an Stabilität, Eleganz und
leichten Lauf.
99er Mustermaschinen stehen schon jetzt
zur Ansicht.
Vertreter: **Bruno Garten, Schlosserstr.**
Pulsnitz, Neumarkt 297.

Regenschirme!

Als passendes Weihnachtsgeschenk empfiehlt
Regenschirme
für Herren, Damen u. Kinder
in großer Auswahl zu ganz billigen
Preisen.
Carl Peschke,
Langeasse 5.

Ein Knabe,

welcher Lust hat **Oientöpfer** zu werden,
kann Ostern in die Lehre treten bei
Ehr. Müller, Töpfermeister.

